

Der im Bureau zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt nachst Mittwoch-Sonntagsablage: pro Jahr 18.40 p. Halbjahr 18.20 p. Quartal 18.10 p. pro Woche 17 Kop. Mit Postverleihung: p. Quartal 18.25 p. Das Ausland pro Quartal 18.60 p. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop. mit der Sonntags-Ablage 10 Kop.

# Neue Podzter Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition  
Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146  
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

Inserate lösen sich auf der 1. Seite pro 4 geschaffene Monatszeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 2. Seite 20 Kop. und auf der 3. Seite 20 Kop., resp. 20 Kop. Beiflamm: 50 Kop. pro Beiflamm oder deren Raum. Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (18.) 31. August 1910.

Abonnement-Exemplar.

7-Klassige Mädchenschule  
anfertigt 1. Klasses mit vollem Kurssus  
der Kronen-Gymnasten

Spezielle Anfangsschule für Analphabetinnen  
verbunden mit Elbildung, Gymnasium  
und Verwaltungen d. Schubschulen

**Marie Hochstein, Zachodnia-  
Strasse 62**

melden das: 1) Außer den Lehrgegenständen, die im Programm der Kronen-Gymnasten stehen, wird in den höheren Klassen auch die Buchhalterei und Handelskorespondenz in drei Sprachen eingeführt. 2) Aufnahmefrist für beide Schulen schon jetzt täglich von 8½–10% und 3–5 entgegenommen werden. 3) Aufnahmeyrungen und Nachexamen beginnen ab 28. August n. St. um 9 Uhr. 4) Schulbeginn am 1. September n. St.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilanstalt

der Drr. L. Falk, Z. Goll und St. Jelnitzki,  
Wilezanska-Strasse Nr. 36. (neben dem Palais Kunfer) Telefon Nr. 1481.

Arztpraxis stationärer Ärzte (in Einzelkabinetten und allgemeinen Konsultationsräumen) von 2–5 Uhr täglich

Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelten Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzsicht (nach Prof. Kromehner). Hochfrequenzstrahlen (D'Arsonvalisation)

**Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlamphäider.** Spuckstudien der Ambulanz: Wochentags: 8–6 Uhr früh, 1½–1½ Uhr mittags und 7–8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen: 8–10 Uhr früh, 1½–1½ mittags. 10000

Specieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Arztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag.

Mittwoch und Freitag von 1/2–1½ Uhr nachmittags.

Die Kavallerie der Podkaminer'schen

**Musikschule**

Banadza-Strasse Nr. 6

bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die An-

meldungen täglich von 11–1 Uhr vormitt. und

von 5–7 Uhr nachmitt. stattfinden.

Der Unterricht beginnt am 8. September.

Hiermit geben wir zur allgemeinen Kenntnis,

dass wir

**Stahlblechplombe**

in verschiedenen Größen, genau nach Maßstab, in reellster Ausführung du-

mäßigen Preisen anfertigen.

Wir erzeugen auch Eisenstahlmesser und Nadel-

zeile denselben Preisen.

Der geckste Kundschafft sich bestens empfohlen

holtend, zeichnet hochachtend

„Eisenstochauer Plombenfabrik“

Eisenstochau, Spodelstr. 7.

Vereideter Rechtsanwalt 9820

**ST. MAKOW,**  
zurückgekehrt Petrikauerstr. 85

**"Urania - Theater"**

Eine Varieté und Elegiendrama. 8227  
Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen.  
Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwartiges Programm im Inseraten Teil.

31. August.

Sonne-Ausgang 5 U. 9 M. | Mond-Ausg. 12 U. 22 M.

Sonneunterg. 6 „ 51 „ 1 Mond-Unt. 6 „ 1 "

Gedenk- und deutwürdige Tage.

1908 † Prinz Demeter Starba, der Sohn des letzten regierenden Fürsten der Moldau. 1880 \* Königin Wilhelmine des Niederlande. 1876 Regierungskontrakt des Brustkönigs Abdül-Hamid-II. 1870 Schlacht bei Kossoville am 31. August und 1. September. Ausfall Bagration's aus Weißrussland erfolgte. 1854 † Ferdinand I. von Sachsen-Hohenlohe-Langenburg. Thronfolger von Elsass-Lothringen. 1821 \* Hermann von Helmholz in Potsdam. Erfinder des Augenpiegels.

**Von Salzburg nach Ischl.**

Wien, 30. August.

Das schöne Salzburg, welches so oft schon die Stätte wichtiger politischer Zusammenkünfte gewesen ist und einstmals auch solcher, auf deren Verlauf und Ausgang die politische Welt mit Spannung und Bangen blickte, war am Montag abermals der Schauplatz einer Entrevue, und zwar einer, die sich im Beisein des Freibunds und der Freundschaft vollzog. Der italienische Minister des Auswärtigen Marchese di San Giuliano traf in Salzburg mit dem Grafen Lehrenthal zusammen, und von dort aus begaben sich die beiden Staatsmänner an das kaiserliche Hoflager nach Ischl, woselbst der italienische Diplomat sich Kaiser Franz Joseph vorstellte. Es ist in den Ländern des Dreiecks eine alte, und fast kann man sagen volkstümliche Erfahrung, daß bei jedem Wechsel in der Führung des Auswärtigen Amtes der neuernannte Mann nach einer Aussprache sucht mit den Kollegen von den Bündnisstaaten und sich den mit seinem Souverän verbündeten Staatsoberhäuptern vorstellt. Das liegt eben in Wesen dieses Fürsten-, Staaten- und Völkervertrages, und unterblieb je ein solcher Besuch, so könnte man darin ein viel augenfälligeres politisches Moment erblicken wie

## Die Erhebung Montenegros zum Königreich.

Die Festlichkeiten in Montenegro, über deren Verlauf wir dauernd berichteten, haben mit der Proklamation des Fürstentums zum Königreich ihren Höhepunkt erreicht. Über die Form, in der dieses Ereignis vor sich gegangen ist, erhalten wir das nachstehende Telegramm:

Teinje, 29. August. Der Fürst hat den einstimmigen Antrag der Stabschäferei auf Erhebung Montenegros zum Königreiche genehmigt und den Titel Nikolaus I., König von Montenegro, angenommen. Hieron sind die Vertreter der fremden Staaten durch eine Note der montenegrinischen Regierung offiziell in Kenntnis gesetzt worden.

Als der letzte der kleinen Balkanstaaten ist Montenegro in die Reihe der Königreiche eingetreten. Griechenland ist schon 1832, bald nach seiner Befreiung von der Türkenherrschaft, als Königreich begründet worden; Rumänien gelangte zu diesem Range im Jahre 1881, auf Grund seiner bedeutenden Leistungen im Russisch-Türkischen Kriege von 1877/98. Serbien folgte im Jahre 1882, und Bulgarien erklärte sich 1908 zum unabhängigen Königreich, wozu die Mächte im Frühjahr 1909 ihre Zustimmung gaben. Es konnte nicht widernehmen, daß Montenegro diesem Beispiel jetzt folgte und urgengs Widerspruch fand; denn wenn auch das Land der Schwarzen Berge an Umfang und Volkszahl hinter den genannten Staaten weit zurücksteht, so blieb es dafür auf eine besonders glorreiche Geschichte zurück und kann sich rühmen, in allen den Jahrhunderten, während jene anderen Länder italienische Provinzen waren, seine Unabhängigkeit bewahrt zu haben. Als das grossherzige Reich des Mittelalters gegen Ende des 14. Jahrhunderts von den Türken vernichtet wurde, waren es nur die in die unzugänglichen Berge Montenegros geflüchteten, die den siegreichen Halbmond erfolgreichen Widerstand leisteten. Die Kämpfe gegen die Türken setzten sich bis in die neueste Zeit fast ununterbrochen fort, und Führer in diesen Kriegen war eine Reihe tüchtiger Fürsten (Vladiken), seit dem 17. Jahrhundert aus dem Hause der Petrovitsch-Negosh. Von ihnen ragt in der Geschichte besonders Peter I. hervor, der Sieger in der großen Türkenschlacht bei Krusza 1796, der im Jahre 1830 starb. Sein Neffe, Peter II., der sich außer auf dem Kriegspfad auch als Reformator der inneren Verwaltung und als Kulturbildner auszeichnete, regierte bis 1851, dann der nicht minder tüchtige Danilo, der der von den Vorgängern überkommenen geistlichen Gewalt entzog und sich auf die weltliche beschränkte, bis 1860. In diesem Jahre trat der Fürst, jetzige König Nikolaus, die Herrschaft über das Land an, die er nunmehr fünfzig Jahre lang mit unzähligen großen Erfolgen geführt hat. Er gewann nach glücklichen Feldzügen für sein Land im Berliner Vertrag von 1878 eine wesentliche Gebietsvergrößerung und den lange ersehnten Zugang zum Adriatischen Meer. Im Innern ist es ihm gelungen, den bis vor kurzem noch sehr primitiven Kulturstand des Ländchens und seiner Bewohner in mehrfacher Beziehung auf eine anerkannte Höhe zu bringen. Mit verschiedenen der alten europäischen Herrscherhäuser ist der nunmehrige König in enge Familienbeziehungen getreten, und dieser Umstand hat auch das seine dazu beigetragen, daß gegen die Annahme der neuen Würde ein Einspruch von keiner Seite erhoben worden ist.

Auf italienischem Boden gewinnt die Erkenntnis von der großen Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit des Bündnisses immer mehr an Spielraum und Festigkeit, und diese Erkenntnis überträgt selbst verbreitlichte Augenblicksstimmungen, wie sie ja auch unter politisch Verbündeten vorkommen müssen. Es ist gerade in der letzten Zeit in italienischen Organe von verschiedenen Zwischenfällen in einem Ton gesprochen worden, der durch Wert und Qualität dieser Episoden gewiß nicht gerechtfertigt war. Kommt dann aber mittler im Disput die Sprache auf den Dreieck, dann verloren die Stimmen ihre Schärfe, und es gibt Organe genug, die laut und eindringlich erklären, für sie stünde die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit des Dreieckes auf einer alten Frage. Und da erkennt man eben wieder einmal die nachhaltige Kraft der sogenannten Interessenpolitik, die, unbeeinflußt durch Sentimente für und wider, sozusagen mit fühlbarem Puls, das Richtliche vorseht, das Zweckmäßige anstrebt. Das ist eine Politik, die des Verständnisses der reifen Bürger sicher sein kann und der auch die große Mehrheit der Politiker und Wähler in Italien beipflichtet. Sie wissen, alle, was und wieviel das Bündnis für das Königreich bedeutet, in den nächsten Wochen einen sozialen Gedenktag feiert, nämlich die vierzigste Wiederkehr des Tages, da Rom zu Italiens Hauptstadt wurde.

Aber Interessenpolitik schlägt auch eine herzenswarme Temperatur nicht aus. Im Gegenteil, im Schatten des Vorteils geheiht die Sympathie. Politisch wie persönlich ein lieber Gast, kommt Marchese di Giuliano nach Oesterreich, und das, was in Salzburg wie in Ischl erneut diskutiert wird, wird selbstverständlich wieder die gute alte Formel von Freundschaft und Einvernehmen ergeben, von Übereinstimmung in den Problemen der Zeit und des Tages, von Auseinandersetzung gegenüber jenem Komplex von Angelegenheiten und Fragen, die den nahen Orient betreffen. Man wird dies in den nächsten Tagen klar unterscheiden und schwarz auf weiß zu lesen bekommen. Des freundschaftlichsten und herzlichsten Empfangs durch den Grafen Lehrenthal, der ehrvollsten und lebenswürdigsten Aufnahme am kaiserlichen Hoflager in Ischl konnte Marchese di San Giuliano im Voraus sicher sein. Aber auch das politisch reife Bürgerium Oesterreich-Ungarns begrüßt diesen Staatsmann des Friedens, diesen überzeugten und erprobten Anwalt des Bundes. Das Geschlecht von heute kennt den echten Freundschaftswert solcher Zusammenkünste und persönlicher Ansprüchen der Staatsmänner, es weiß, daß dadurch gute Beziehungen festgestellt werden, die durch kleine Unruhsländer nicht gestört zu werden vermögen.

Teinje, 30. August. (P. T.-A.) Der erste Tag der Festlichkeiten schloß mit einer Galavorstellung. Eine Theatertruppe aus Agram brachte das von König Nikolaus verfaßte Drama "Die Baron des Balkan" zur Aufführung. Die Stadt und die Berge der Umgegend waren prächtig illuminiert. Gegen Mitternacht wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Am Montag, um 7 Uhr morgens, verliefen 3 Kanonenbeschüsse den Beginn der Goldene Hochzeitsfeier des Königspaares. Um 8 Uhr morgens begab sich König Nikolaus in Begleitung der Königin Milena nach der städtischen Kirche, in der das Königspaar vor 50 Jahren getraut wurde. Den Gottesdienst zelebrierte der Archidiakon. Nach Schluss des Gottesdienstes und nach Abgabe der 101 Salutschüsse lehrte das Königspaar ins Palais zurück, wo es die Glückwünsche der Familie, der Erlauchten Gäste sowie des diplomatischen Korps empfing. Hierzu erfolgte vor dem Palais der Vorbeimarsch der Zöglinge der Teinje-Schulen, der montenegrinischen Drusina in der Ausrüstung des Jahres 1860 sowie der gegenwärtigen Ausbildung mit den Fahnen, der Deputationen sämtlicher Provinzstädte, der Beamten der Ministerien, der Offiziere, sowie fast der gesamten Bevölkerung der Residenz und der italienischen Militärdeputation. Der Vorbeimarsch erfolgte unter den Klängen eines Militärorchesters sowie unter begeisterten "Gloria"-Rufen und unter Emporwerken der Mützen. Das Königspaar nebst Familie sowie die Erlauchten Gäste sahen dem Vorbeimarsch vom Balkon des Palais aus zu. Sobald begab sich König Nikolaus auf den Schloßplatz, um die Veteranen der Drusina zu empfangen. Der Vorbeimarsch dauerte über eine Stunde.

Teinje, 30. August. (P. T.-A.) Nach dem heutigen Familienfestzug begab sich das italienische Königspaar im Automobil nach Antivari, von wo aus es sich am Abend an Bord seiner Yacht nach Ancona begibt. Das italienische Königspaar begleiten Kronprinz Danilo von Montenegro und Kronprinz Alexander von Serbien.

## Wahlzug der portugiesischen Regierung.

Paris, 29. August.

Soweit bisher die Resultate der portugiesischen Wahlen bekannt sind, wird die Regierung eine Majorität in der neuen Kammer haben. Man rechnet auf eine Mehrheit von 35 bis 45 Stimmen; doch läßt sich erst morgen abend das Resultat mit Sicherheit übersehen. In Lissabon wird als wahrscheinliches Ergebnis angegeben: 10 Republikaner, 4 Monarchisten. Wenn auch die Siege der Republikaner, die sich namentlich auf die Städte Lissabon, Oporto und Beja beziehen, eine Majorität bestehen lassen, mit der das gegenwärtige Kabinett regieren kann, so wird dennoch das Anwachsen der Republikaner-Stimmen großen Einfluß auf die innere Politik haben. Namentlich in den Finanzfragen werden die Parteien der Rechten gewisse Punkte des republikanischen Programms akzeptieren müssen. Die Monarchisten hielten bereits gestern Versammlungen ab, in denen dahinzielende Beschlüsse gefaßt wurden. Trotz der ungewöhnlich starken Wahlbeteiligung verzögerte sich die Menge in der Hauptstadt ruhig. Als die republikanischen Blätter die Wahlsiege ihrer Partei abends auf Transparenten dem die Straßen und Plätze durchmägenden Volke mitteilten, wurde lärmig applaudiert, kein Schrei wurde laut. Nach dem republikanischen Organ "O Mundo" rechnen die Republikaner im ganzen Lande auf 16, vielleicht 18 Mandate.

Die portugiesische Regierung hatte unmittelbar vor den Wahlen starke Verschiebungen von Garnisonen vorgenommen. Viele Regimenter wurden aus der Hauptstadt nach der Provinz geschickt. Die Garnison von Lissabon wurde durch Truppenteile aus der Provinz ersetzt. In der Marine und der Gendarmerie wurde eine Anzahl Offiziere entlassen. Alle diese Majoritäten erklären sich durch die Besorgnis vor einer Militärverschwörung. Die portugiesische Regierung verbündet alle Nachrichten in der Presse über diese Verschwörung und läßt die stenografische Depeschenagentur. Nur aus Gibraltar erhielt, erfährt man, daß die Polizei in Lissabon zahlreiche revolutionäre Männeranschläge entfernen mußte, in denen zum Sturm auf das Haus des Ministerpräsidenten aufgesetzt und den Meuternern versprochen wurde, sie hätten nichts zu fürchten, denn Heer und Flotte seien mit dem Volke.

Sehr interessant ist das Bemühen englischer Blätter, den König Manuel mit dem Nimbus der Popularität zu umgeben. So erzählt die "Daily Mail" eine ganz rührende Geschichte. Der König traf danach auf einem Ausflug einen jungen Hirten, der ihn nicht erkannte. Der König fragte den armen Hirten, ob er lesen könnte. "Nein", lautete die Antwort, "lese ich kann ich nicht; aber wenn ich abends zu meiner Mutter komme, bete ich zwei Ave-Maria mit ihr, eines für die Seele meines verstorbenen Vaters, ein anderes für die Seele des Königs, den man in

Offizier ermordet hat." Der König rief darauf ein Blatt aus seinem Notizbuch, schrieb einige Worte und gab sie dem Hirschen mit dem Bedenken: "Bitte einen Pfarrer, daß er dir das vorliest." Der Hirte und seine Mutter waren natürlich sehr erstaunt, als der Pfarrer ihnen folgendes verlas: "Gesegnet sei die Mutter, die solche Kinder erzieht. Manuel." Lebendig erhielt der Pfarrer zugleich Anweisung, der Mutter einen vom König überhandten Geldbetrag auszuhändigen.

## Ein deutscher Australienfahrer in Seenot.

Hamburg, 29. August. (Preß-Tel.)

Der Hamburger Dampfer „Varzin“ ist heute nach außerst beschwerlichen Fahrt von Australien hier angelommen. Auf der Höhe von Newcastle kollidierte er mit dem norwegischen Dampfer „Alden“, wobei er erhebliche Beschädigungen erlitt. Trotz dieser fuhr er weiter. Doch stürmisches Wetter machte die Heimreise äußerst gefährlich. Sturzeen schlugen in eine Luke ein, sodass das Wasser in das Innere des Schiffes drang. Die Pumpe mussten ununterbrochen in Tätigkeit sein. Von den Sturzwellen wurden über 20 Tonnen Kohlen in See gerissen. Über der unermüdlichen Tätigkeit der Besatzung ist die Rettung aus Seenot zu danken.

## Die Cholera in Spandau.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurden in Spandau zwei choleraverdächtige Fälle in der Familie Sarnow festgestellt. Frau Sarnow ist bekanntlich bereits gestorben, während der Chemnitz in der Isolierbaracke des Städtischen Krankenhauses schwerkrank darunterlief. Die halteriologische Untersuchung dieser beiden Fälle hat, wie uns amtlich mitgeteilt wird, ergeben, daß es sich um asiatische Cholera handelt. Zwischen sind heute mittag zwei weitere Personen unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt: der Desinfektor Hermann Neumann und der Polizeisergeant Robert. Beide wurden gleichfalls sofort nach der Isolierbaracke des Krankenhauses gebracht, während ihre Familien unter strenger Quarantäne gestellt wurden.

In Spandau herrscht über die rasch hintereinander aufgetretenen Cholerasfälle, die den Anschein erwecken, als ob eine Epidemie im Anzug sei, große Beunruhigung. Während vormittag nach das Cholerahaus in der Weißenseer Straße von zahlreichen Rettungswagen umlagert war, hat sich am Mittag dieses Bild gänzlich verändert, indem alles in weitem Bogen an dem Hause vorbeiführt.

Eine erwachsene Tochter der Familie Sarnow ist in Berlin verhaftet. Sie wurde von den Angehörigen Freitag abend von der schweren Erkrankung der Mutter verständigt und eilte Sonnabend früh nach Spandau, wo sie eintraf, als die Mutter bereits gestorben war. Mittags wollte sie nach Berlin zurückkehren, sie wurde jedoch daran gehindert, und mit ihren übrigen drei Geschwistern nach der Isolierbaracke gebracht. Wie berichtet sind auch die beiden Krankenschwestern, die Frau Sarnow pflegten, in Quarantäne gelommen. Eine dieser beiden Schwestern fuhr gestern vormittag nach Berlin, als sie am Abend zurückkehrte, wurde sie am Bahnhof von Beamten in Empfang genommen und gleichfalls nach der Isolierbaracke übergeführt.

## Alldeutsche Demonstration in Wien.

Bei Verteilung des Bonifacius Blattes kam es vor den Türen des Stephansdoms zu Demonstrationen der Alldeutschen. Eine zahlreiche Menschenmenge protestierte gegen die seit langerer Zeit gelöste Verteilung des Blattes, brachte Pfeile auf den Bonifacius-Verein und den Organisator der katholischen Bewegung, den Grafen Galen aus. In kurzer Zeit hatte sich eine beträchtliche Menschenmenge angegammelt, daß die Polizei zu schwach war, sie zu zerstreuen. Erst als die Verteilung des Blattes eingestellt wurde, verließ sich die Menge.

## Serbendemonstrationen in Spalato.

Wien, 30. August. (Preß-Tel.) Während der Reise des serbischen Kronprinzen nach Seiten bereitete ihm auf dem Bahnhof von Spalato eine serbische Volksmenge stürmische Ovationen. Diese nahm nach Abfahrt des Zuges derartig begeisterten Charakter an, daß die Gendarmerie eingreifen mußte. Es kam zum Kampf zwischen ihr und den Serben. 20 von ihnen wurden verhaftet, 10 mußten infolge der beim Vorgerufen der Gendarmerie erlittenen Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

## Cholerameldungen aus Böhmen und Mähren.

Prag, 30. August. (Preß-Tel.) In mehreren Orten Böhmens und Mährens sind Personen wegen Choleraverdacht angehalten und ärztlich untersucht worden, ohne daß jedoch ihre Internierung aufrecht erhalten werden konnte. So wurde auf dem Bahnhof von Eger eine Russin angehalten, die man jedoch gleich mit

zwei weiteren Russinnen nach kurzer Zeit wieder frei ließ. In Brünn kursierten unter der Bevölkerung alarmierende Cholerameldungen. Die Behörde hat jedoch festgestellt, daß kein Cholerafall vorliegt.

Leipzg, 30. August.

Die hiesige Behörde teilt mit, daß ein unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankter Arbeiter ins hiesige Landesspital gebracht werden müsse und dort isoliert werden ist. Maßnahmen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern, sind getroffen worden.

## Deutsch - tschechische Schlüsseleien.

Teplitz, 29. August.

Während des gestrigen tschechischen Sokolfestes in Libochovice und eines gleichzeitig gefeierten deutschen Volksfestes kam es zu ersten Brügeleien. Eine tausendköpfige Menge drang die „Wacht am Rhein“ singend, zum Narodni-Dom vor, wurde jedoch von Gendarmen zurückgeworfen. Bei der Abschaffung der Sokolisten entspann sich am Bahnhof ein sinnlicher Kampf. Einige Deutsche wurden durch Messerstiche verletzt. Da die vorhandenen fünfzig Gendarmen nicht ausreichten, wurde schließlich eine Schwadron Kavallerie aus Theresienstadt requirierte, worauf die Ruhe wiederhergestellt wurde.

## Apachen in Bordeaux.

Paris, 29. August.

Ein gefährlicher Bandit in Bordeaux namens Louis Thomas, der vor einigen Tagen auf offener Straße am hellen Tage einen jungen Menschen mit Messerstichen ermordet hatte und von der Polizei gesucht wurde, sandt Flucht in der Wohnung seiner Freunde, der Brüder Vassan, als ein Polizeihauptmann und zwei Beamte in diese Wohnung eindrangen, flüchtete Louis Thomas in das Schlafzimmer. Als die Polizisten kamen die Tür öffneten, knallten hintereinander zwei Schüsse. Eine Kugel prallte direkt am Kopf des einen Beamten vorüber. Dazwischen hatten die Brüder Vassan die Lampe ausgelöscht, waren geflüchtet und hatten die Wohnungstür hinter sich verschlossen, die Polizisten waren also in die Wohnung eingeschlossen. Sie zündeten die Lampe wieder an und drangen in das Schlafzimmer ein, aus dem die Schüsse gekommen waren. Louis Thomas lag tot am Boden, er hatte sich selbst das Leben genommen. Neben ihm lag ein industrielles Blatt, dessen erste Seite einen Apachen abbildet, der auf einen Schuhmann schießt. Außerdem fand man eine Menge populärer Kriminalkomödie und die bekannten Ric Carterschichten. Die Brüder Vassan wurden verhaftet.

Das erste Verhör Dr. Crippen.

London, 29. August.

Die Vorverhandlung gegen Doktor Crippen und Fräulein Le Neve wurde heute vormittag vor dem Bow-Street-Polizeigericht in London eröffnet. Lange vor der festgesetzten Zeit drängten sich große Menschenmassen um Eingang in den Verhandlungssaal, doch nur ein geringer Teil von ihnen erhielt Zutritt. Crippen und Fräulein Le Neve wurden formell des überlegten Mordes an Mrs. Crippen, und die Le Neve anhänger der Begünstigung und Beihilfe nach der Tat angeklagt. Beide Angeklagte plädierten auf nicht schuldig. — Der berühmte Verteidiger Newton vertrat Crippen und der Anwalt Walter Fräulein Le Neve, Mr. Travers Humphreys war für die Staatsanwaltschaft erschienen. Crippen wurde zuerst in den Gerichtssaal geführt, gleich danach die Le Neve. Beide traten mit elastischen Schritten zur Anklagebank. Crippen trug einen grauen Nebberock und hielt einen grauen Filzhut in der Hand. Er hatte seine Brille auf, und sein Auge zeigte einen vorstarken Bartwuchs von ein paar Tagen, Fräulein Le Neve trug ein dunkles blaues Kleid und einen dichten blauen Schleier, der ihr Gesicht vollkommen verhüllte. Als die Verhandlung begann, lehnten sich beide Angeklagte gegen das Gitter und hörten gespannt zu. Fräulein Le Neve schob ihren Schleier in die Höhe. Der Vorsitzende Marsham erklärte, er werde nur formelles Zeugnis über die Verhaftung entgegennehmen und dann die Verhandlung auf acht Tage vertagen. Der Staatsanwalt hob hervor, daß das in den Händen der Staatsanwaltschaft befindliche Beweismaterial bei der Le Neve mehr auf Begünstigung nach der Tat als auf Mordabsicht beim Mord hindiente. Detektivspatior Dew befand jedoch, daß Hengen die bereits bekannten Tatsachen der Verhaftung beider Angeklagten. Er erzählte, daß er zu Crippen sagte: "Ich muß Ihnen Handschellen anlegen, da Sie erklärt haben, Sie würden über Bord springen," worauf Crippen erklärte, er wolle dies nicht tun, die drückende Angst habe ihn nur überwältigt. Dew erklärte noch, daß Crippen bei der Verhaftung sagte, Fräulein Le Neve wisse von der ganzen Sache nichts. Miss Le Neve erklärte bei der Verhaftung dasselbe und stieg hinzu, sie habe von Quebec aus an ihre Schwester geschrieben wollen. Einmal, so erzählte Dew, als er Crippen auf dem Schiff sprühen ließ, habe dieser gebeten, ihm Fräulein Le Neve seien zu lassen. Er wolle nicht zu ihr sprechen, sie nur sehen; sie sei in den letzten drei Jahren sein einziger Trost gewesen. Crippen habe sie dann tatsächlich zu sehen bekommen. Bei der Durchsuchung fand Dew eine Visitenkarte in Crippens Tasche mit dessen angewohnumenem Namen Robinson und den mit Bleistift

darauf geschriebenen Worten: "Ich kann das Grauen jede Nacht nicht länger ertragen." Die Handschrift schien Crippens zu sein. Die Verhandlung wurde auf nächsten Montag vertagt und beide Angeklagte wieder abgeführt.

## Englische „Spione“

in Deutschland.

London, 29. August.

Der Direktor des Gasconsortium in Nottingham, J. S. Brow, erzählt, daß er auf einer Motorradtour von Basel nach Meß gefahren sei. In Meß erfundene er sich nach dem Weg nach Boulogne. Da sich keine Karte in der Restaurierung vorfand, ging er in eine zweite, wo er als Spion von zwei Gendarmen verhaftet worden war, die ihn in der brutalsten Weise behandelt hätten, nachdem er sechs Stunden in Haft gelassen worden.

Der Spezialkorrespondent der „Daily Mail“, William Maxwell erzählt heute in einem Artikel: er sei nach dem Kontinent gefahren, um sich den Stand der Befestigungen in Emden, Borkum, Norderney und der Gegenbefestigungen in Holland und Belgien anzusehen. Aus den Vorkommnissen schließt er, daß Deutschland einen Angriff auf Holland (!) vorbereitet; und aus dem Tunnel der Eisenbahn bei Malmö folgert er ein gleiches für Belgien. (Herr William Maxwell scheint gar nicht zu ahnen, was für einen Unfug er schreibt. Im übrigen darf man sich in England nicht wundern, wenn nach derartigen Albernheiten, wie Herr Maxwell sie zum besteuert, die deutschen Behörden auf die an deutschen Befestigungsanlagen herumspazierenden Engländer ein Auge haben und ihnen dabei mancherlei Ungelegenheiten bereite.)

## Die Ankunft der neuen türkischen Panzerschiffe.

Konstantinopel, 29. August.

Die beiden in Deutschland gelauften türkischen Kriegsschiffe, die von Konteradmiral Koch nach der Türkei geschickt werden, sind jetzt in den Dardanellen eingetroffen. Heute findet beim Sultan Mehmed V. ein Diner zu Ehren des Admirals Koch statt. Den Admiral wird auf dem deutschen Stationsschiff „Doreley“ hier erwartet. Die „Doreley“ lehrt dann zu der für Donnerstag angezeigten formellen Übergabe der beiden Kriegsschiffe nach den Dardanellen zurück.

Nach älteren Meldungen hat der Holländerverein ein neues Panzerschiff bestellt. Die beiden seien der in Deutschland beschafften Torpedobootszerstörer sind hier eingetroffen.

Nach einer „Times“-Meldung sollen jetzt auch türkische Kriegsschiffsläufe in England geplant sein. Das Blatt will wissen, daß die türkische Regierung der englischen Regierung Vorschläge gemacht habe, zum Auftaup von zwei Kriegsschiffen, die ohnehin binnen kurzem aus der englischen Flotte „ausrangiert“ werden wären. Es sind dies zwei im Jahre 1901 erbaute Kriegsschiffe von 14000 Tons Wasserverdrängung. Nun wird der „Tempo“ seine Vorwürfe, daß die türkische Stellung im Schwarzen Meer zum ungünstigen Nutzlands gestärkt werde, zur Abwehrfahrt an die englische Adressen richten können!

## Aus China.

Peking, 29. August. (Preß-Tel.)

Die chinesische Regierung hat sich zur Zahlung der Schäden, die die Aufständigen von Tschang-Tcha-Tu verursachten, bereit erklärt. Die Provinz Hunan wird 880.000 Taels zahlen. Hierzu werden 710.000 Taels an die Fremden, 170.000 Taels an die geschädigten chinesischen Kaufleute zur Vertheilung kommen. Die chinesische Nationalbank strect der Provinz Hunan diese Summe vor. Als Sicherheit werden die Einkünfte zweier in Hunan gelegener Silberminen zugewiesen. Nach Berlauf von zehn Jahren muß die Schuld bei der Nationalbank getilgt sein.

Die chinesische Regierung hatte die Anstellung eines fremden Beirates beim Auswärtigen Amt geplant. Da jedoch zwischen England und den Vereinigten Staaten ein Streit über die Besetzung dieses wichtigen Postens entstanden ist, hat die Regierung den sechserigen chinesischen Gesandten in Washington, Wu-Ting-Fang zum Beirat ernannt. England hatte den Generalzolldirektor Bredon, Nordamerika den auf dem Gebiet des Baumwollseins und ostasiatischen Handels bekannten Ferguson vorgeschlagen.

## Ein rätselhafter Fall.

Wenn vor etwa 20 Jahren von den angehenden Handelsunternehmungen die Rede war, dann wurde auch die Firma A. Kehler — Kolonialwaren und Spezereien ein großes genannt. Ein Sohn dieser hochachtbaren Kaufmannsfamilie war Heinrich Kehler, ein liebenswürdiger junger Herr, der mit seiner Gattin Maria geborene Kulawinska in schenbar glücklicher Ehe lebte. Wir sagen abschließlich „scheinbar“, denn erkennbar blieb diese Ehe kinderlos, was von beiden Seiten sehr schmerlich empfunden worden sein soll, zweitens aber geben spätere Ereignisse das Recht, das direkte Gegenteil zu vermuten. Doch wir wollen nicht voreilen, sondern uns genau an den Lauf der Dinge halten, wie er vielen Einwohnern von Lodz noch in lebhafter Erinnerung stehen dürfte.

Danach veranlaßte vorerwähnte Kinderlosigkeit Herrn Heinrich Kehler vor etwa 19 Jahren dazu, sich nach Warschau zu begeben und von dort aus dem „Kinderlein Jesu“ ein kleines 3jähriges bildhübsches Mädchen mitzubringen. Niemand wußte man über die Kleine nicht, nur daß sie Kuzmidrowicz hieß und in der heiligen Taufe den Namen Josefa erhalten hatte. Doch das Kind wurde auch von Frau Maria Kehler geb. Kulawinska mit Freuden aufgenommen, sowie mit all der Sorgfalt und Fürsicht umgegangen, wie sie mir heiße Herzen, die sich nach der Betätigung ihrer Liebe sehnen, zu gewähren standen.

Michiger heller Sonnenschein war in das Heim der Cheleute Kehler eingezogen, seitdem die kleine Josefa in dem Hause unbestolt und ihr silberhelles Lachen jeden Morgen verschenkte. Doch sehr lange sollte dieses Glück nicht anhalten, nur wenige kurze Jahre. Was eigentlich die Ursache dazu war, wird wohl niemals ergründet werden, Tatsache ist nur, daß Heinrich Kehler, der liebenswürdige Gesellschafter und lebenslustige Mann, dessen Freunde- und Bekanntenkreis in unserer Stadt ein riesiger war, eines Tages, im Jahre 1895, hand an sich legte und seine Frau plötzlich zu einer ziemlich vermögenden Witwe mache. Gesprochen wurde damals viel, doch solchen Gedanken darf man bestimmt nie viel Wert beilegen. Nur das eine steht fest, allzu schwer trug Frau Kehler an dem Verlust ihres Gatten nicht, denn als sie ihre peinlichen Anklagen geordnet hatte, warf sie auch den leichten Rest der Truhe von sich und reichte ihrem zweiten Gatten, d. h. Herrn Johannes Wahlmann, die Hand zum Lebensbunde. Doch auch diese Ehe blieb kinderlos; und vielleicht deshalb, oder auch aus anderen Gründen — wer vermag dies zu wissen — blieb die kleine Josefa Kuzmidrowicz auch in dem Hause ihrer Pflegemutter und des neuen Stiefvaters. Aus diesem Grunde ließ man der Pflegetochter auch die sorgfältigste Erziehung angebieten, hielt man sie stets, wie das eigene Kind, u. zw. so, daß sie gar bald in der ganzen Stadt niemand mehr anders nannte, wie Julianne Wahlmann. Josefa Kuzmidrowicz war für die Welt gestorben, in das Meer der Vergessenheit gesunken. So verging die Zeit; Frau Maria Wahlmann, verwitwete Kehler, geb. Kulawinska hatte die Vermögen in dem an der Wilsstraße Nr. 42 befindlichen Immobil angelegt, das heute etwas einen Wert von 55 Tausend Rubel repräsentiert, und als sie vor 9 Jahren von einem Krebsleiden ergriffen und auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte, da machte sie ein Testament, in welchem sie ihren Mann, Johannes Wahlmann sowie ihre Pflegetochter Julianne, resp. Josefa Kuzmidrowicz, zu gleichen Teilen zu ihren Vermögensvermögen einsetzte. Natürlich blieb Josefa Kuzmidrowicz nun erst recht bei ihrem Stiefvater, gehörte ihr doch das halbe Haus, in welchem sie wohnten und reichten doch die Kinder ihres Erbes mehr alsreichlich aus, um ihre bescheidenen Bedürfnisse befriedigen und den Rest der Kosten, den ihre Erziehung noch erforderte, bestreiten zu können. Und so blieb es bis zum verlorenen Jahre. Fr. Wahlmann, reiste Josefa Kuzmidrowicz, geb. Wahlmann, verwitwete Kehler, geb. Kulawinska, hatte die Vermögen in dem an der Wilsstraße Nr. 42 befindlichen Immobil angelegt, das heute etwas einen Wert von 55 Tausend Rubel repräsentiert, und als sie vor 9 Jahren von einem Krebsleiden ergriffen und auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte, da machte sie ein Testament, in welchem sie ihren Mann, Johannes Wahlmann sowie ihre Pflegetochter Julianne, resp. Josefa Kuzmidrowicz, zu gleichen Teilen zu ihren Vermögensvermögen einsetzte. Natürlich blieb Josefa Kuzmidrowicz nun erst recht bei ihrem Stiefvater, gehörte ihr doch das halbe Haus, in welchem sie wohnten und reichten doch die Kinder ihres Erbes mehr alsreichlich aus, um ihre bescheidenen Bedürfnisse befriedigen und den Rest der Kosten, den ihre Erziehung noch erforderte, bestreiten zu können. Und so blieb es bis zum verlorenen Jahre. Fr. Wahlmann, reiste Josefa Kuzmidrowicz, geb. Wahlmann, verwitwete Kehler, geb. Kulawinska, hatte die Vermögen in dem an der Wilsstraße Nr. 42 befindlichen Immobil angelegt, das heute etwas einen Wert von 55 Tausend Rubel repräsentiert, und als sie vor 9 Jahren von einem Krebsleiden ergriffen und auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte, da machte sie ein Testament, in welchem sie ihren Mann, Johannes Wahlmann sowie ihre Pflegetochter Julianne, resp. Josefa Kuzmidrowicz, zu gleichen Teilen zu ihren Vermögensvermögen einsetzte. Natürlich blieb Josefa Kuzmidrowicz nun erst recht bei ihrem Stiefvater, gehörte ihr doch das halbe Haus, in welchem sie wohnten und reichten doch die Kinder ihres Erbes mehr alsreichlich aus, um ihre bescheidenen Bedürfnisse befriedigen und den Rest der Kosten, den ihre Erziehung noch erforderte, bestreiten zu können. Und so blieb es bis zum verlorenen Jahre. Fr. Wahlmann, reiste Josefa Kuzmidrowicz, geb. Wahlmann, verwitwete Kehler, geb. Kulawinska, hatte die Vermögen in dem an der Wilsstraße Nr. 42 befindlichen Immobil angelegt, das heute etwas einen Wert von 55 Tausend Rubel repräsentiert, und als sie vor 9 Jahren von einem Krebsleiden ergriffen und auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte, da machte sie ein Testament, in welchem sie ihren Mann, Johannes Wahlmann sowie ihre Pflegetochter Julianne, resp. Josefa Kuzmidrowicz, zu gleichen Teilen zu ihren Vermögensvermögen einsetzte. Natürlich blieb Josefa Kuzmidrowicz nun erst recht bei ihrem Stiefvater, gehörte ihr doch das halbe Haus, in welchem sie wohnten und reichten doch die Kinder ihres Erbes mehr alsreichlich aus, um ihre bescheidenen Bedürfnisse befriedigen und den Rest der Kosten, den ihre Erziehung noch erforderte, bestreiten zu können. Und so blieb es bis zum verlorenen Jahre. Fr. Wahlmann, reiste Josefa Kuzmidrowicz, geb. Wahlmann, verwitwete Kehler, geb. Kulawinska, hatte die Vermögen in dem an der Wilsstraße Nr. 42 befindlichen Immobil angelegt, das heute etwas einen Wert von 55 Tausend Rubel repräsentiert, und als sie vor 9 Jahren von einem Krebsleiden ergriffen und auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte, da machte sie ein Testament, in welchem sie ihren Mann, Johannes Wahlmann sowie ihre Pflegetochter Julianne, resp. Josefa Kuzmidrowicz, zu gleichen Teilen zu ihren Vermögensvermögen einsetzte. Natürlich blieb Josefa Kuzmidrowicz nun erst recht bei ihrem Stiefvater, gehörte ihr doch das halbe Haus, in welchem sie wohnten und reichten doch die Kinder ihres Erbes mehr alsreichlich aus, um ihre bescheidenen Bedürfnisse befriedigen und den Rest der Kosten, den ihre Erziehung noch erforderte, bestreiten zu können. Und so blieb es bis zum verlorenen Jahre. Fr. Wahlmann, reiste Josefa Kuzmidrowicz, geb. Wahlmann, verwitwete Kehler, geb. Kulawinska, hatte die Vermögen in dem an der Wilsstraße Nr. 42 befindlichen Immobil angelegt, das heute etwas einen Wert von 55 Tausend Rubel repräsentiert, und als sie vor 9 Jahren von einem Krebsleiden ergriffen und auf das Krankenlager geworfen wurde, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte, da machte sie ein Testament, in welchem sie ihren Mann, Johannes Wahlmann sowie ihre Pflegetochter Julianne, resp. Josefa Kuzmidrowicz, zu gleichen Teilen zu ihren Vermögensvermögen einsetzte. Natürlich blieb Josefa Kuzmidrowicz nun erst recht bei ihrem Stiefvater, gehörte ihr doch das halbe Haus, in welchem sie wohnten und reichten doch die Kinder ihres Erbes mehr alsreichlich aus, um ihre bescheidenen Bedürfn

halten die Herren auch keine topographischen Aufnahmen, sondern nur Landkarten, Fernrohre und Messinstrumente bei sich, die bei Ballonfahrten wohl unerlässlich sind. Gestern nachmittag, um 4 Uhr, begaben sich die Herren in Begleitung russischer Offiziere nach Warschau, um im dortigen Generalstabe die letzten Ausklärungen zu geben und ihre Pässe zur Rückfahrt in die Heimat bisser zu lassen.

\* **Namhafte Spende.** Zu der in unserer gestrigen Abendausgabe gebrachten Motiv haben wir ergänzend mitzuteilen, daß Herr S. Nosenblatt nicht 200 Rubl sondern 2000 Rubl für den Fonds zur Gründung einer Unterflügungskasse für die Meister seiner Käbel gespendet hat.

**r. Gerichtschronik.** Vor der hier laufenden 2. Abteilung des Petrisauer Bezirksgerichts gelangten gestern u. a. nachstehende Prozesse zur Verhandlung: 1) gegen Franzisk Kowalski, 16 Jahre alt und Antoni Jasina, angeklagt der Begehung von 16 Diebstählen, sowie gegen Schmuel Blewnitski und Sruł Rulikowski, angeklagt der Habserei. Die Alten des Blewnitski wurden, da sie flüchtig geworden und von der Polizei nicht aufgefunden werden konnte, vom Prozeß ausgeschlossen. Die beiden angeklagten Viebe bekannten sich für schuldig, im Dezember 1908 in den Häusern Nowojskastraße Nr. 57, Rakowniastraße 86, Glownastraße 40 und 46, Wuleczanstraße 91, Targowastraße 26 usw. eine Reihe von Diebstählen verübt zu haben und hatten nur um Auferkennung des geringen Strafmordes. In Anbetracht dessen wurde seitens der Richter von einem Beugengespräch abgesehen, und nach längerer Beratung das Urteil gefällt, das wie folgt lautet: gegen Antoni Jasina auf 2½ Jahren Arrestanwalten, gegen den unmündigen Kowalski auf 1½ Jahre Gefängnis und gegen den Habserei Rulikowski auf 1 Monat Polizeiarrest. 2) Gegen L. Sużal und A. Jasiewicz, die angeklagt waren, in Bielsz mittels Nachschlüssel in ein dortiges Warenlager eingezogen zu sein und dabei 2 Stück Ware im Werte von 40 Rubel gestohlen zu haben. In diesem Prozeß wurden L. Sużal zum Verlust einiger besonderer Rechte sowie zu 2½ Jahren Arrestanwalten und A. Jasiewicz zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

w. Vor derselben Gerichtsabteilung gelangte ferner noch zur Verhandlung der Prozeß gegen Leonhard Marcinski und Marceli Gurek, beide 17 Jahre alt, die angeklagt waren, aus den Juvelierläden von Muffenbaum und Mahner an der Glownastraße mittels Einbruch verschiedene Wertachen gestohlen zu haben, die sie einem gewissen Dimant verkaufen. Die beiden jugendlichen Diebe wurden vom Gericht für schuldig gefunden, jedoch in Anbetracht ihrer Minderjährigkeit zu nur 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil gegen Dimant lautete auf 25 Rubl. Strafe oder 2 Wochen Arrest.

\* **r. Verhaftung.** Von Agenten der Detektivpolizei wurde dieser Tage ein gewisser Oscar B. verhaftet, gegen den der Verdacht vorliegt, in der Niederlage der Alt.-Ges. Karl Scheibler an der Ecke der Petrisauer- und Jawablastraße, in der er als Kontorist angestellt war, im Laufe der letzten drei einen systematischen Diebstahl von Stempelmarken verübt zu haben.

**Odessa, 30. August. (P. T.-A.)** In der vergangenen Woche wurden 16 festgestellte Erkrankungen konstatiert.

**Tschauder, 30. August. (P. T.-A.)** In der Staniza Chadyshensk verübte die Kasse der Mattope Internationalen Gesellschaft. Geraubt wurden 5000 Rubel.

**Ural, 30. August. (P. T.-A.)** In der Gemeinde Ussanitschi wurden 7 schwerwiegende Erkrankungen konstatiert.

**Marienbad, 30. August. (P. T.-A.)** Während des Galadiners, daß heute hier zu Ehren Westpreußens stattfand, brachte Kaiser Wilhelm einen Toast aus, in dem er darauf hinwies, daß das Gebiet der Provinz nur aus dem Grunde möglich war, daß der Frieden — die Freiheit großer und ruhmreicher Tage, die wir vor 40 Jahren unter unserem Kaiser erlebten — für das Reich gewahrt blieb. Marienburg und die Oderbrüder haben uns gelehrt, daß das Deutschtum und das Christentum unlöslich mit einander verbunden sind. Dies ist, fuhr Kaiser Wilhelm fort — eine Illustration zu der Rede, die ich vor kurzem in Königsberg hielt. Mein Gott ruhender Großvater und auch ich waren der Ansicht, daß wir auf Allerhöchsten Weiß unseres Gottes arbeiten und ich glaube, dies ist auch die Ansicht eines jeden ehrlichen Christen. Möge jeder Mann, der einer Partei angehört, im Falle der Notwendigkeit aus Liebe für das Vaterland ein großes Werk verrichten und seine Hand einem andern Denken reichen; möge jede Konfession der anderen in Liebe zugewandt sein. Seine Rede schloß Kaiser Wilhelm mit einem dreimaligen Hoch zu Ehren Westpreußens.

**Berlin, 30. August. (P. T.-A.)** Außer den bereits gemeldeten Fällen erkranken in denselben Häuser noch zwei weitere Frauen an choleraverdächtigen Symptomen.

**Paris, 29. August. (Preß-Tel.)** Nach einer Meldung des "Tenuy" plant die Pforte von neuem bei den Männern dahin vorstellig zu werden, daß die Autonomie Kretas wieder in vollem Umfang hergestellt werde.

**Madrid, 29. August. (Preß-Tel.)** Gleich wird am 4. September eine Reise nach Brüssel zur Besichtigung der Weltausstellung anstreben. Auf der Fahrt dahin gedenkt er mit Briand und Pichon in Paris eine Zusammenkunft zu haben. In diesem politischen Kreis nimmt man dieser Ministerzusammenkunft große Bedeutung bei, zumal erst vor wenigen Wochen König Alfons mit dem französischen Präsidenten über die Kämpfe mit dem Balkan gesprochen hat.

**Düsseldorf, 29. August. (Preß-Tel.)** Deutsche und griechische Seeleute, die vom Kapitän des Dreimasters "Jean" in England anstelle der fraktsenden englischen Besatzung angeworben worden waren, haben auf der Überfahrt gemeint. Sie haben den Kapitän sowie den ersten Offizier bedroht und die Fahrt des Schiffes verzögert. Mit Hilfe seiner alten Leute könnte der Kapitän jedoch den Meuterer Herr werden. Er hat die Düsseldorfer Hafenpolizei

\* w. **Selbstmord** verübte gestern abend in seiner Dienstwohnung im Gefängnis an der Milschstraße Nr. 29 der Gefängnisauflieferer Andrej Kalischensko, 25 Jahre alt, der der früher bei der Polizei in Diensten stand und den Posten eines Gefängnisauflieferers erst seit kurzer Zeit bekleidete, mache seinem Leben dadurch ein Ende, doch es sich einen Revolverschuß in den Mund abseuer, wobei die Kugel den Kopf durchbohrte. Das Motiv des Selbstmordes ist bisher noch unbekannt, dürfte jedoch durch die eingeleitete Untersuchung aufgedeckt werden. Der Leichnam wurde bis zum Eintreffen der "richtsbehörden an Ort und Stelle belassen.

w. **Körperverletzung.** Während einer

gestern abend auf der Brzeginskastraße ausgebrochenen Prügelei wurde ein gewisser Anton Dichert, 27 Jahre alt, derart schwer verletzt,

dass die Hilfe der Unfallstation in Tschischtschanka

zu verhindern werden musste.

\* **Rufzteile.** Auf dem Koblenzlager von Borlowitz an der Biedrowskastraße Nr. 60 wurde gestern vormittags der 24-jährige Arbeiter Marian Leszczynski durch Unvorsicht eine Gelenkstange auf die Füße geworfen, so dass er einen Bruch des rechten Beines davontrug. Der Verunglimpft wurde auf Verlangen mittels Rettungswagen nach seiner an der Skwerowatschka befindlichen Wohnung gebracht. — In der Biedrowskastraße Nr. 21 starb gestern mittags der vierjährige Arbeiterkind Edward Panisch von einem Wagen und zog sich erhebliche Verletzungen am Körper zu. Auch in diesem Falle wurde die Hilfe der Unfallstation in Aufruhr genommen.

\* **Rufzteile.** Auf dem Koblenzlager von Borlowitz an der Biedrowskastraße Nr. 60 wurde gestern vormittags der 24-jährige Arbeiter Marian Leszczynski durch Unvorsicht eine Gelenkstange auf die Füße geworfen, so dass er einen Bruch des rechten Beines davontrug. Der Verunglimpft wurde auf Verlangen mittels Rettungswagen nach seiner an der Skwerowatschka befindlichen Wohnung gebracht. — In der Biedrowskastraße Nr. 21 starb gestern mittags der vierjährige Arbeiterkind Edward Panisch von einem Wagen und zog sich erhebliche Verletzungen am Körper zu. Auch in diesem Falle wurde die Hilfe der Unfallstation in Aufruhr genommen.

\* **Unbestellbare Telegramme:** Robert Lorenz, Rostkowska 38, aus Andryzew, Rainer, Bimmerfir, Bainy, aus Jawercie, Kierles, Konstantynowska 10, aus Tschiwka, L. Kerner aus Bielsz, Tschas, Centralhotel, aus Crivon, Hotel Victoria 18 aus Bogorodz, Piechala, Targowica 75, aus Jawercie, Baran, Petrusauerstraße 50, aus Wloszczow, Tschawatschanide, Victoria, aus Tissis, Wevorst aus Wittbien.

## Telegramme.

**Odessa, 30. August. (P. T.-A.)** Die Sanitäts-Exekutivkommission hat beschlossen, diejenigen Hausbesitzer und Haushalte, die die in ihren Häusern gefangenener oder tot aufgefundenen Mänter der Kommission nicht zur Verfügung stellen oder aber den Üblehungen der Rattenfänger hindernisse in den Weg legen, einer Strafe von 3 Monaten Polizei oder von 300 Rubl zu unterziehen.

**Odessa, 30. August. (P. T.-A.)** Im Laufe der letzten 5 Tage wurden 16 festgestellte Erkrankungen konstatiert.

**Tschauder, 30. August. (P. T.-A.)** In der Staniza Chadyshensk verübte die Kasse der Mattope Internationalen Gesellschaft. Geraubt wurden 5000 Rubel.

**Ural, 30. August. (P. T.-A.)** In der Gemeinde Ussanitschi wurden 7 schwerwiegende Erkrankungen konstatiert.

**Marienbad, 30. August. (P. T.-A.)** Während des Galadiners, daß heute hier zu Ehren Westpreußens stattfand, brachte Kaiser Wilhelm einen Toast aus, in dem er darauf hinwies, daß das Gebiet der Provinz nur aus dem Grunde möglich war, daß der Frieden — die Freiheit großer und ruhmreicher Tage, die wir vor 40 Jahren unter unserem Kaiser erlebten — für das Reich gewahrt blieb. Marienburg und die Oderbrüder haben uns gelehrt, daß das Deutschtum und das Christentum unlöslich mit einander verbunden sind. Dies ist, fuhr Kaiser Wilhelm fort — eine Illustration zu der Rede, die ich vor kurzem in Königsberg hielt. Mein Gott ruhender Großvater und auch ich waren der Ansicht, daß wir auf Allerhöchsten Weiß unseres Gottes arbeiten und ich glaube, dies ist auch die Ansicht eines jeden ehrlichen Christen. Möge jeder Mann, der einer Partei angehört, im Falle der Notwendigkeit aus Liebe für das Vaterland ein großes Werk verrichten und seine Hand einem andern Denken reichen; möge jede Konfession der anderen in Liebe zugewandt sein. Seine Rede schloß Kaiser Wilhelm mit einem dreimaligen Hoch zu Ehren Westpreußens.

**Berlin, 30. August. (P. T.-A.)** Außer den bereits gemeldeten Fällen erkranken in denselben Häuser noch zwei weitere Frauen an choleraverdächtigen Symptomen.

**Paris, 29. August. (Preß-Tel.)** Nach einer Meldung des "Tenuy" plant die Pforte von neuem bei den Männern dahin vorstellig zu werden, daß die Autonomie Kretas wieder in vollem Umfang hergestellt werde.

**Madrid, 29. August. (Preß-Tel.)** Gleich wird am 4. September eine Reise nach Brüssel zur Besichtigung der Weltausstellung anstreben. Auf der Fahrt dahin gedenkt er mit Briand und Pichon in Paris eine Zusammenkunft zu haben. In diesem politischen Kreis nimmt man dieser Ministerzusammenkunft große Bedeutung bei, zumal erst vor wenigen Wochen König Alfons mit dem französischen Präsidenten über die Kämpfe mit dem Balkan gesprochen hat.

**Düsseldorf, 29. August. (Preß-Tel.)** Deutsche und griechische Seeleute, die vom Kapitän des Dreimasters "Jean" in England an-

stelle der fraktsenden englischen Besatzung angeworben worden waren, haben auf der Überfahrt gemeint. Sie haben den Kapitän sowie den ersten Offizier bedroht und die Fahrt des Schiffes verzögert. Mit Hilfe seiner alten Leute könnte der Kapitän jedoch den Meuterer Herr werden. Er hat die Düsseldorfer Hafenpolizei

von seiner Ankunft benachrichtigt, so daß dieser die Meuterer bei der heutigen Nacht erfolgrenden Ankunft des Schiffes in Haft nehmen kann.

## Bedientender Diebstahl.

**Odessa, 30. August. (P. T.-A.)** Bisher unermittelte Diebe drangen vermittelst Durchbruchs einer Mauer in das Pelzgeschäft von Puschkin und räubten eine Menge von Karafullen und Mützen im Werte von über 24,000 Rubl sowie 1000 Rubl in barinem Gelde.

\* **Ein neuer Sieg von Chrlichs GOG.**

**Wag, 30. August. (Preß-Tel.)** Die im hiesigen Garnisonsplatz mit Chrlichs 600 angestellten Versuche haben ein glänzendes Ergebnis gezeigt. In vier Fällen, wo alle bisher gebräuchlichen Mittel nicht mehr auslieferten und das Leben der Patienten bedroht war, hat das Mittel in kurzer Zeit Wandel geschaffen. Dabei waren keinerlei schmerzhafte Begleiterscheinungen zu vernehmen.

## Mord bei Troppau.

**Troppau, 30. August. (Preß-Tel.)** Der 27-jährige Bergarbeiter Böck wurde gestern spät abend während eines Spaziergangs von bisher unbekannten Tätern überfallen, seiner Tasche und der Schmucktasche beraubt und der wenigen Wertgegenstände geraubt. Die Leiche wurde am frühen Morgen gefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

## Erdbeben in Südtalien.

**Reggio di Calabria, 30. August. (P. T.-A.)** Heute früh um drei Uhr wurde ein heftiger Erdbeben, als die schreckliche Tochter der Brücke erblickte, während eines Spaziergangs von bisher unbekannten Tätern überfallen, seiner Tasche und der Schmucktasche beraubt und der wenigen Wertgegenstände geraubt. Die Leiche wurde am frühen Morgen gefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

## Hälfte Pascha in Paris.

**Konstantinopol, 30. August. (P. T.-A.)** Hälfte Pascha begibt sich von Marienbad aus nach Paris, um mit Pichon bezüglich der Kreisfrage und der Realisation der neuen Anleihe an der Pariser Börse zu konferieren.

**Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande ein Bürkler verfaßt, worin gegen die Wahl Venizelos und der anderen Kreter in die griechische Nationalversammlung Protest erhoben wird.**

## Neues aus aller Welt.

**Großneuer in Bremen.** In der im Bremer Freihafengebiet gelegenen Lackfarbenfabrik der Firma Bernhardi u. Strober brach heute vormittag auf unauffällige Weise Großneuer aus, das in den Lagerräumen reiche Nahurz fand. Die gesamte Bremer Feuerwehr und die Löschdamnyer eilten an die Brandstätte. Es gelang der Feuerwehr, das Feuer auf das Gebäude der Lackfabrik zu beschränken. Mehrere Feuerwehrleute haben bei den Feuerwehrleuten Verletzungen erlitten.

**Die Geliebte in Schlaf erschossen.** Eine Liebestragödie hat sich in Hamburg zugetragen. Der Schneider Emil Ertel, ein 46 Jahre alter Mann, der von seiner Frau getrennt lebte, vertröstete mit einer Frau Goede ein Liebesverhältnis. In der vergangenen Nacht hat Ertel seine Geliebte im Schlaf erschossen und den Leichnam mit Blumen und Kränzen bedeckt. Dann legte er sich zu Füßen der Leiche und erschöpfte sich.

**Mord in Kiel.** Der Handlungsgesellschafter Paul Schröder aus Wismar wurde gestern auf dem Heimwege von einem Spaziergang beim Vereinbrechen der Dunkelheit überfallen und durch einen Stich in den Hals schwer verletzt, daß er auf dem Weg zum Krankenhaus verstarb.

**Selbstmord eines Chepaars.** Ein hiesiges Chepaar ist auf romantische Art in den Tod gegangen. Verwandte des Paars erhielten einen Brief, worin ihnen mitgeteilt wurde, daß die Absender zur Zeit des Empanges nicht mehr unter den Lebenden seien würden. Die Polizei wurde unverzüglich benachrichtigt und drang in die Wohnung des Paars ein. Auf dem Teppich der Stube lag der Mann, eine Schußwunde im Kopf und den Revolver noch in der rechten Hand. Er war tot. Im Bett des Nebenzimmers wurde die Leiche seiner gleichfalls durch einen Schuß in die Schulter getöteten Frau gefunden. Ihre Bett war über und über mit Rosen bedeckt und auch vor ihm lagen noch die blühenden Blumen. Der Grund zu dem tragischen Doppelselbstmord ist unbekannt.

**Japanische Distanz-Tranungen.** In einer recht unangenehmen Situation befindet sich — wie einer Londoner Zeitung telegraphisch aus San Francisco berichtet wird — eine Anzahl junger Japanerinnen, die vor wenigen Tagen an der California-Küste anlangten. Von der Einwandererbehörde wird den bestürzten Schönheiten aus dem Mikadoslande die Erlaubnis vorgetragen, amerikanischen Boden zu betreten. Es sollen zuvor bestimmte Bedingungen erfüllt werden, ansonsten die jämmerlichen Gesichter sehr bald par ordre du maître nach der fernen Heimat zurückkehren dürfen. Eigentliche "Geishas" sind die 22 dunkelhaarigen Dämmen im Kimono nun freilich nicht. Im Gegenteil, sie betrachten sich als die rechtschaffigen Ehefrauen von Japanern, die sich in der Metropole von Wilh-West angesiedelt haben. Persönlich waren ihnen bis zur Ankunft an dem ungastlichen Gestade die Männer zwar noch unbekannt, denn nur mit einer Photographie des ausgewanderten Landsmannes ließ sich jede der vertretungslosen kleinen Japanerinnen vor der Abreise trennen. Im Orient gilt jedoch eine solche "photographische Trauung" als durchaus rechtstätig, wenn der Bräutigam zu weit entfernt wohnt, um in Person bei der Zeremonie zu erscheinen. Die zahlreich in Japan existierenden Heiratsagenturen übernehmen es bereitwillig, derartige Distanz-Herren zu arrangieren. Es bedeutet für diese Vermittlungsgeellschaften ein lukratives Geschäft, den im

Ausland lebenden Japanern, die unter einer Kollektion von Photographien exklusive Braut "sie und fertig" als Gattin zu liefern. Ihre Schuld ist es nun nicht, wenn die amerikanische Regierung andere Ansichten hegt. Diese verlangt, daß sich die Originale der den beiden Mikadosdamen angebrachten Photographien in eigener Person auf dem Emigrantenamt einfinden und Seite an Seite mit der von ihnen "bestellten" Braut das amerikanische Trauungszeremoniell über sich ergehen lassen. Wenn sie dieser Aufforderung nicht innerhalb einer bestimmten Frist nachkommen, dann müssen die trostlosen "Bilder-Braute" wieder "immatrikliert" werden. Auf Kosten der Schiffsfahrtsgesellschaft, deren Dampfer sie über den Pacific gebracht, werden sie gen Osten zurückgeföhrt.

**Der deutsche Kronprinz und das Brückenzwischen.** Ein amantes Reisebeamter erlebte der Kronprinz dieser Tage auf der Brücke in Marienburg. Auf der Fahrt nach Marienburg passierte der "Dant Sta." aufsteigt das Automobil des Kronprinzen auf die Brücke der Stadt. Weder die Passanten noch der Lenker des Automobils wußten, daß hier Brückengeld gezahlt werden muß. Das Automobil wollte die Brücke passieren, als die schreckliche Tochter der Brücke erblickte, während eines Spaziergangs von bisher unbekannten Tätern überfallen, seiner Tasche und der Schmucktasche beraubt und der wenigen Wertgegenstände geraubt. Die Leiche wurde am frühen Morgen gefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

**Erbbeben in Südtalien.**

**Reggio di Calabria, 30. August. (P. T.-A.)** Heute früh um drei Uhr wurde ein heftiger Erdbeben, als die schreckliche Tochter der Brücke erblickte, während eines Spaziergangs von bisher unbekannten Tätern überfallen, seiner Tasche und der Schmucktasche beraubt und der wenigen Wertgegenstände geraubt. Die Leiche wurde am frühen Morgen gefunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

**Hälfte Pascha in Paris.**

**Konstantinopol, 30. August. (P. T.-A.)** Hälfte Pascha begibt sich von Marienbad aus nach Paris, um mit Pichon bezüglich der Kreisfrage und der Realisation der neuen Anleihe an der Pariser Börse zu kon

# Städtische Handels-Akademie St. Gallen (Schweiz)

Unter Leitung des  
kaufmännischen Direktoriums,  
Subventioniert vom Bunde.

## Handels-Hochschule

Semesterbeginn: Mitte April, Anfang Oktober.  
Vorlesungen der Kurse und Vorlesungen  
vom Rektorat 7928

Nach langem, schweren Leiden verstarb sanft am 30. August um 12<sup>1/2</sup> Uhr  
mittags unsere innig geliebte Schwester, Tante, Mutter und Cousine

# AUGUSTE BERG.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause  
Nikolajewskirche, 31 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tief betrübten Hinterbliebenen.

8984



## Moderne amerikanische Kontor-Möbel

stets auf Lager bei 384/

R. Ritter, Optisches und Chirurgisches Geschäft

Petrikauer Strasse 85. Telephon Nr. 14-39.



Waldsanatorium Oybin  
bei Zittau/Dresden  
(System Lehmann) Das Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen“, urteilt Kaiser Friedrich III. Unendliche Fülle von Natur-schönheiten! Außerordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise. Arzt am Platze. -- Illustrierte Prospekte frei.

Dresden, Tochter-Pension Marg. Heinrich u. Math. Pressel.  
Gediegene Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Malen, Hand- und Augearbeiten, Haushalt. Prosp. durch die Vorsteherinnen F. Wacker u. E. Spiegelberg.  
Elisabethstr. 4.

Kurpension Peuker  
Meran, Süd-Tirol, Andreasstr. 21a.

komfortabel eingerichtetes Haus in zentraler Lage. Vorzügliche Versorgung. Mäßige Preise. Polnische, russische, deutsche u. französische Konversation. 8642

Franz Weikert, Besitzer.



Schönheit ist eine Macht!

Gegen Sommersprossen, Blaufen, Geschwüre, trockene und nasse Flecken, Ruhypoten u. jeglicher Art Hautausschlag gibt es eine Menge verschiedenster Mittel, jedoch erfolgreich wirkende äußerst wenig. Wer in den Besitz eines echten radikal-

kosmetischen Heilmittels gelangen will, der verlange die allgemein verbreitete und von ärztlichen Autoritäten anerkannte Seife d. Pfarrers Kneipp mit dem obigen Etikett und da darauf befindliche Unterschrift des Herstellers. Ohne diese Unterschrift - fälschliche. Zu 40 Kr. das Stück verlaufen alle Abschläge, Drogenablagen und Parfumerien. Vertreter: M. Niedzwiedz, Warschau, Wspolna 5. *Riedel*

Württ. Chauffeur-Hochschule Stuttgart

Filder-Straße Nr. 63.

10283

überall bekannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Prosp. gratis.

Gesellschaft Gegenseitigen  
Kredits in Baluty

bei Lodz, Zgierskastraße Nr. 64,  
erlebt folgende statuenmäßige Bankoperationen:

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Wandel; c) Bewerbt den Kauf und Verkauf von Aktienpapieren; d) Versiegt Wechsel, ausgestoßene Papiere und Consols; e) Stellt Checks auf Kredit und das Ausland aus; f) nimmt Geldanlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4% - 6%; g) Abschafft 5% russische Prämienanleihen gegen Amortifikation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag. 10312

In der

Privat-Schule EDUARD HESSE,

Promenade Nr. 31

werden Knaben im Alter von 6 Jahren aufgenommen und für sämtliche mittlere Lehranstalten vorbereitet. Anmeldungen täglich von 9-5 Uhr. Der Unterricht hat bereits begonnen. 8847

Ein Fabrikations-Geschäft sucht per bald einen routinierten  
Buchhalter-Korrespondent (Christ).

Erforderlich: Doppelte Buchführung insl. Bilanz, russisch-deutsche Korrespondenz, Reisekosten (postloser Charakter) wollen ihre offz. mit Angabe des Alters, Gehalts, Antrittszeit mit „a Buchhalter L.“ in der Exp. dieses Blattes niedergelegen.



10 Rubel Belohnung!

Ein Herrenring mit 2 kleinen Brillanten und in der Mitte ein Saphir, ist am Sonntag, den 28. d. M. a. r. auf dem Wege von der B. Nowosil'schen Konditorei durch die Benediktiner bis zur Promenadenstr. 42 verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, den Ring gegen obige Belohnung bei Herrn F. Kotowski, Widzewstr. 106, Wohl. 8, abzugeben. 8926



## ,Invar“

die beste Präzisions-Uhr, durch das Schweizerische Observatorium anerkannt. 5539

,Invar“ jede Uhr wird mit einem Certifikate der Fabrik geliefert.

,Invar“ Goldene Medaille Milano 1906.

Alleinverkauf für Lodz:

E. Lippetz,  
Benediktiner-Strasse 3.

A. Tobias,  
Petrakauer 3, Hotel Polski.

E. Bartuscheck,  
Petrakauerstr. 145.

Przyjme 8967

wieczorowe zajęcie od godz. 6-8 w zakresie buchalterii wchodzace. Oferty składane pod lit. „S. Z.“ w redakcji nin. pisma.

Ein täglich

**Maschinist**

welcher sämtliche Schlosserarbeiten zu befreien hat, kann sich melden bei Michał Kon., Nikolajewskistraße 11. Sprechstunden von 12-1 mitt. und von 5-7 Uhr nachmitt. 8840

Eine Verkäuferin

für ein Wurstgeschäft sofort gesucht. Vorzugsweise werden diejenigen, die in ähnlichen Geschäften tätig waren. Wulcanstraße Nr. 156. 8927

71 Petrikauer Straße 71.

Cylinder-Hüte, Chapeaux-Claques, Filz-Hüte, hell und weiß, in schwarz und allen modernen Farben; neuere ausländische Facons.

Zuck- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen

in allen Facons und Preislagen vom elegantesten bis zum einfachsten Genre. 2019

Telephon Nr. 374.

Begr. 1894.

Handels-Auskunfts ADOLF B. ROSENTHAL.

Auskünfte, Adressen etc.

Agenten-Nachweis.

Krótka 12.



10 Kr. während Erdbeben von Regenwetteraufzügen (Weizen, Getreide etc.) den Bedarf überdeckt und die Stoffversorgung im Organismus fördert, sowie auch die Kräfte erneuert. Ein ausgezeichnetes Verbindungsmittel ist im Sternglänzen St. Raphael Wein in einem Glas Thee.

8108

Compagnie du Vin

J. Raphael  
Drôme, France.

## KLEINE KNABEN

von 6-7 Jahren werden sorgfältig in allen Anfangsgründen unterrichtet und für das deutsche sowie Kronshainmautum vorbereitet. Russischer Unterricht am 1. September.

O. HARDT, Wolecańska 96.



Karl  
Goeppert  
Lodz

empfiehlt für die Saison seine anerkannten Modelle und billige Preise auf Lager in reichster Auswahl:

Cylinder-Hüte, Chapeaux-Claques, Filz-Hüte, hell und weiß, in schwarz und allen modernen Farben;

Zuck- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen

in allen Facons und Preislagen vom elegantesten bis zum einfachsten Genre.

## Haben Sie

sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhe überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit Kenntnis der drei Landessprachen und schöner Handschrift, wird für ein Agentur-Kommissons-Geschäft sofort gesucht. Off. unt. „D. S.“ an die Exp. d. Bl.

Eine Kutscher gesucht,

welcher deutsch spricht und schreiben kann. Zu erfragen Duga 91. 8978

Eine tüchtige, gesunde 874

Kochin

wird sofort für eine größere Ausbildung gesucht. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Kräftiger Bursche,

nicht unter 17 Jahren für Botengänge und Haushalt gesucht. Melbungen an jedem 6-7 Uhr abends. Duga 33, Wohnung 3. 8969

Kaue gelegentlich nicht leuer kein

kleines ruhiges 8972

Pferd

beziehungsweise Pferd mit gebrauchtem Wagen und Gezirr. Näheres in der Kanzlei des „Polnischen Theaters“, Cegielnianastr. Nr. 63. 8959

Bau-Sand

sofort billig zu verkaufen. Pansta-

straße Nr. 74. 8836

Ein großer, wachsamer u. dressierter

Hund,

schwarz mit weißen Flecken, sowie ein jun.

Jagdhund imstande, sofort zu verkaufen. Näheres

Benedyktynstr. 63, Haus Bechtold. 8919

Ein gemauertes

Eckhaus

preiswert zu verkaufen. Näheres

bei Skowronski, Radogoszec, Ecke

Dolina und Boryówstr. 8835

Ein Galanterieladen

in guter Gegenwart mit prima Kundenschaft

sofort per 1. Oktober zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 8958

Ein Gauplatz

(40×100) an der Konstantynastr. Nr. 71 ist zu verkaufen. Näheres

beim Eigentümer, Nawrotstr. 44, W. 4. 8965

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Hals-, Nasen-,

Ohr-, Keil-, Schleimhaut-

und Sprachstörungen. 9202

Bielawa 3. Sprechst.: 10-12, 5-7

Sonntag 10-1. Telefon 1018.

Masseur 8870

## S. Kajser,

Schüler von Prof. Dr. Zabudowski in Berlin. Lodz Zamysłowska, Nr. 27.

Sprechstunden: von 3-5 Uhr nachm.

Wohnungs-Gesuche

8874

Ein Zimmer u. Küche

(event. möbliert) mit Bequemlichkeiten (Wanne Bädigung) zu mieten gesucht.

Off. „A. B. 52“ an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Angebote

8874

Möbliert oder unmöbliert,

zweischrifiges sonnig 8881

FRONT-ZIMMER

an der Kamienna 22, W. 1. 1. Etage,

mit Gaßbeleuchtung und Bequemlichkeit,

per sofort zu vermieten.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“